

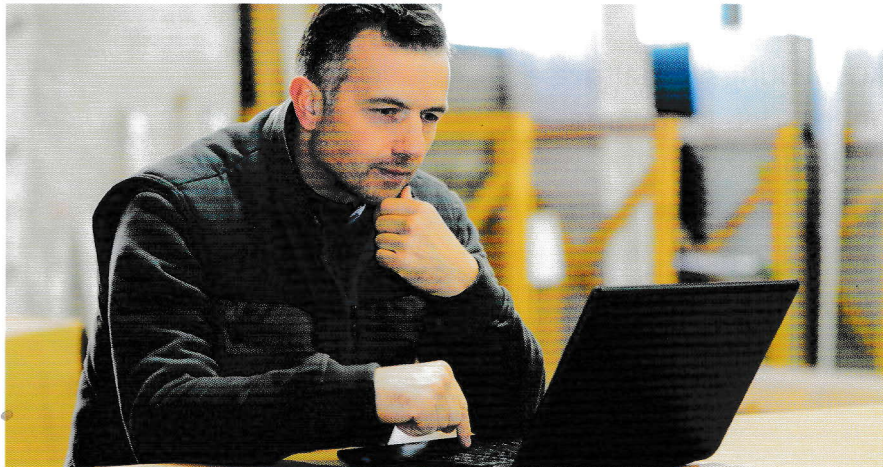
Digitales Arbeiten individuell angepasst

Beim Projekt ratzfatz^{digital} geht es neben der Technik vor allem auch um den Menschen

Wie können kleine und mittelständische Unternehmen den Sprung in die Digitalisierung schaffen? Was müssen Handwerksunternehmen beachten, wenn sie Arbeitsprozesse ändern und bestehende Produktionsverfahren digital anpassen wollen? Die Unternehmen IGA mbH und mpool consulting GmbH, zwei Dortmunder Beratungsunternehmen, die sich auf die Einführung digitaler Methoden und Prozesse in Betrieben spezialisiert haben, haben hier im vergangenen Jahr zusammen mit der Kreishandwerkerschaft Dortmund und Lünen und der IG Metall das Projekt „ratzfatz digital“ aus der Taufe gehoben. Dessen Idee ist es, nicht nur einen technischen Wandel im Handwerk voranzutreiben, sondern auch die Bedürfnisse der Mitarbeiter in den Unternehmen in den Mittelpunkt zu stellen. „Die moderne Arbeit ist in einem Wandel, der das Miteinander von Mensch und Technik neu definiert“, erklärt dazu Projektleiter der IGA mbH Leif Grube. „Vorhandene Arbeitskonzepte werden durch die zunehmende Digitalisierung und wachsende Automatisierung stark verändert. Bei aller Technik darf man aber gerade im Handwerk den Menschen als wesentlichen Bestandteil dieser Systeme nicht außer Acht lassen.“

Mitarbeiter werden miteinbezogen

Grundlage von „ratzfatz digital“ sind bereits entwickelte und mehrfach bewährte Leitfäden zur Umgestaltung von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Während diese sich jedoch vorwiegend auf die technische Umsetzung konzentrieren, also im Wesentlichen den Einsatz von Hard- und Software zum Thema haben, stellt „ratzfatz digital“ zudem den Mitarbeiter in den Vorder-



Nicht alles was digital werden kann, muss auch digital ablaufen. Wichtig ist vor allem, dass die Arbeit nicht unter der Digitalisierung leidet, sondern effizienter vonstatten geht.

grund. Gemeinsam wird in einem moderierten Beteiligungsprozess mit allen oder ausgewählten Beschäftigten eines Unternehmens beraten, an welchen Stellen es Sinn macht, im Unternehmen Prozesse zu digitalisieren und an welchen Stellen die Digitalisierung nicht notwendigerweise Fuß fassen muss. Denn nicht alles was digital werden kann, muss auch digital ablaufen. Wichtig ist den Beratern vor allem, dass die Arbeit nicht unter der Digitalisierung leidet, sondern effizienter vonstatten geht. Stundenzettel, Zeiterfassung, Rapportzettel und Projektordner, auf die jederzeit und an jedem Ort zugegriffen werden kann, sind nur einige Schlagwörter, bei denen gemeinsam überlegt wird, inwieweit es Sinn macht, sie ins Digitale zu überführen. „Wir wollen zwischenmenschliche Faktoren berücksichtigen, die Mitarbeiter direkt in den Prozess der Umwandlung miteinbeziehen, sie dafür in individuellen Schulungen und Coachings sensibilisieren und für den Wandel

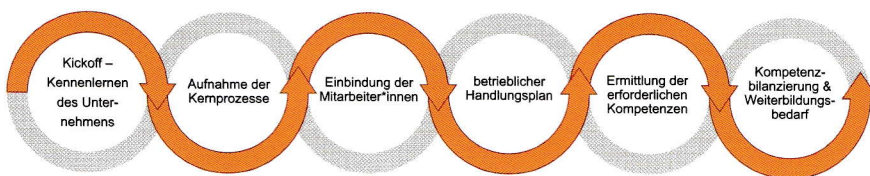
begeistern“, erklärt Leif Grube weiter. Im Ergebnis entstehen dann konkrete, passgenaue Umsetzungspläne, die sich an den Bedürfnissen der jeweiligen Firmen orientieren. Das Projekt, das vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert wird, läuft bis März 2022. Bis dahin sollen dann auch die mit den teilnehmenden Betrieben entwickelten Umsetzungspläne Realität geworden sein.

Interessierte Firmen gesucht

Insgesamt können 20 Betriebe aus Dortmund und Lünen kostenlos an dem Projekt teilnehmen. Wer als Handwerksunternehmer Unterstützung bei der Digitalisierung seines Unternehmens sucht, kann sich für weitere Informationen und ein unverbindliches Erstgespräch wenden an:



Leif Grube
IGA mbH
leif.grube@iga.de
Tel.: 0231 9700-160
Mobil: 0151 16598993



Grundlage bei „ratzfatz digital“ sind Umsetzungspläne, die sich an den Bedürfnissen der Firmen orientieren.